

Ein Schulhund für alle Fälle

Partner mit kalter Schnauze: Beppo ist sein Name - Vierbeiner unterstützt die Lehrkräfte - Leckerlis als Lohn für den Einsatz

VON MARIA WEIGL

Zeven. Er ist neugierig, liebenswert und sorgt dafür, dass den Kindern an der Janusz-Korczak-Schule das Lernen leichter fällt. Beppo ist ein Labradoodle und seit einem Jahr als Schulhund im Einsatz. Solange es Leckerlis gibt, ist er für jeden Spaß zu haben.

„Juhu, Besuch“, das muss wohl in Beppos Kopf vorgegangen sein, als ich das Büro von Monika Bammann, Schulleiterin der Janusz-Korczak-Schule, betreten habe. Beppo ist Schulhund und seit Juni des vergangenen Jahres an der Förderschule für Sprache im Einsatz.

Seitdem hat er schon viel gelernt - jede Menge Tricks und eben das Schulhund-Sein, seine Aufgabe. Auch die Kinder sind mit dem Mischling schon warm geworden. Beppo ist eine Mischung aus Labrador und Großpudel, ein Labradoodle also.

Doch bevor der 2-jährige Rüde die Möglichkeit hat, mich zu begrüßen, schickt ihn die Schulleiterin auf seine Decke. Nachdem sich sein Frauchen bei mir vergewissert hat, dass ich kein Problem mit Hunden habe, darf er sich frei im Raum bewegen. „Hallo Fremde, ich bin lieb. Streichel mich“, sagt mir sein Blick. Während Beppo mich ausgiebig beschnuffelt und sich einige Streicheleinheiten abholt, suche ich das Gespräch mit der Schulleiterin.

„Ich habe mich sofort in Beppo verliebt“, schwärmt Monika Bammann. Der Mischling wurde in einem Hundezentrum in der Nähe von Rostock geboren und hat dort eine einjährige Ausbildung zum Schulhund genossen, bevor er im Mai des vergangenen Jahres zu Monika Bammann kam.

Doch bevor das passierte,



Nach getaner Arbeit heißt es für den Hund: zur Ruhe kommen. Nach einem „High Five“ geht es für ihn in das Büro der Schulleiterin.



Monika Bammann lebt seit einem Jahr zusammen mit dem Labradoodle Beppo. Und so lange ist er auch schon in der Janusz-Korczak-Schule als Schulhund im Einsatz. Fotos: Weigl

musste zunächst die Frage geklärt werden, ob ein Schulhund überhaupt gewünscht ist. In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen kam das Thema Schulhund immer mal wieder auf und auch andere Schulen in der Gegend hatten bereits Schulhunde. Nachdem die Formalitäten in allen Gremien besprochen waren, konnte es auch an der Janusz-Korczak-Schule losgehen. Alle waren von der Idee begeistert. Seitdem ist Beppo fester Bestandteil des Lehrerteams und jeden Tag in der Schule. Aber nicht immer im Einsatz. „Das ist wichtig, um Beppo genügend Ruhepausen zu gönnen“, erklärt Bammann. Sonst könne es schnell zu viel für den Rüden werden.

Die Pausenklingel ertönt. Jetzt heißt es für Beppo, ab nach draußen. Ein kleiner Ausflug auf den Schulhof steht an. Die Rute des Hundes wedelt wild von links nach rechts, als Frauchen ihm die Leine anlegt. Vom Büro der Schulleiterin geht es auf den Pausenhof. Es dauert nicht lang, bis die ersten Kinder dazukommen. Und auch sie dürfen unter Aufsicht von Monika Bammann mit dem Schulhund spielen. Auch das ein oder andere Leckerli gibt es

für den Vierbeiner.

Jeder Hund kann Schulhund werden. Die Schulleiterin empfiehlt aber die Absolvierung eines Zertifikats. Beppo ist gerade dabei, ein zertifizierter Schulhund zu werden. „Dieses Zertifikat dient auch dazu, neue Ideen zu entwickeln“, sagt sie. Als Nächstes steht für Beppo die Prüfung an.

Im Unterricht sind Regeln zu befolgen

Nach der Pause steht Deutschunterricht an. Aufgeregt erwartet die „Bienenklasse“ den Schulhund. Und auch hier gilt für Beppo wieder: erst auf die Decke. Bevor es losgeht, bespricht Monika Bammann mit den Schülerinnen und Schülern die Regeln, die während des Unterrichts mit Beppo gelten:

- ▶ Leise sein, damit Beppo zur Ruhe kommen kann
- ▶ Klassenraum aufräumen, damit Beppo kein Essen vom Boden klauen kann
- ▶ Streicheln nur, wenn Beppo sich frei im Raum bewegt
- ▶ Wer nicht von Beppo beschnuppert werden möchte, hält Arme auf den Tisch und wendet den Blick ab

Beppo liegt derweil ruhig auf

seiner Decke. Plötzlich rutscht er etwas nach vorn. Er weiß wohl genau, was gleich kommt. Leckerlis. Der Unterricht beginnt mit einer Schreibübung. In einem „Suchteppich“ versteckt Monika Bammann einige Leckerleien. Beppo entscheidet, wie viele Wörter die Kinder schreiben sollen. Je nachdem, wie viele Leckerlis er findet.

Monika Bammann legt den Teppich auf den Boden und ruft Beppo zu sich. Voller Eifer macht sich der Hund auf die Suche. Das Ergebnis: Beppo findet ein Leckerli nach dem anderen. Fünf insgesamt.

„Wenn Beppo bestimmt, wie viele Wörter die Kinder schreiben müssen, ist das eine andere Motivation für die Kinder“, sagt Bammann. In erster Linie soll der Labradoodle den Kindern ihre Ängste nehmen. Dass er die Kinder an der Janusz-Korczak-Schule beruhigt, ist ein positiver Nebeneffekt. Einige Kinder an der Schule haben ihre Schwierigkeiten beim Lernen. Das löst bei einigen Frust aus. „Wenn Beppo da ist, dann haben die Kinder gute Laune und können besser lernen“, freut sich Bammann. „Die Kinder lieben ihn einfach.“

Während die Kinder ihre Wörter auf ein Blatt Papier schreiben, wandert Beppo durch das Klassenzimmer. Begrüßt die Kinder. Dass ich auch da bin, interessiert ihn wohl nicht mehr. Die Kinder streicheln ihn und freuen sich, dass er da ist. Er schnüffelt, wedelt mit seiner Rute, wandert von Tisch zu Tisch. Bis er eine Gurke auf dem Boden entdeckt. Und zack, war die Gurke in seiner Schnauze verschwunden. Wer im Unterricht seinen Platz nicht gut genug aufräumt, dem kann es passieren, dass sich Beppo mal einen Bleistift schnappt. Oder eben wie in dieser Deutschstunde ein Stück Gurke.

Der Hund geht zurück auf seinen Platz. Die Mädchen und Jungen bemerken schnell, dass Beppo etwas in der Schnauze hat. Damit ist das Umherwandern vorbei. Eine Chance, das Stück aufzuessen, hat Beppo nicht. Monika Bammann entsorgt das Stück Gurke.

„Ich weiß nicht, ob ich diesen Weg noch einmal gehen würde“, gesteht die Schulleiterin. Nicht des Geldes wegen. Schon immer hatte sie Hunde. Immer Welpen. Das war anders, als einen ausgewachsenen Hund zu sich zu nehmen. Die Welpen wachsen bei einem auf, man lernt sich von Anfang an kennen. Bei Beppo war das anders. Er musste sich an sein neues Frauchen gewöhnen und auch Monika Bammann musste ihren neuen Mitbewohner erst einmal kennenlernen. Und das ist das Entscheidende, auch bei den Kindern. Nicht in jeder Klasse kann die Schulleiterin das Potenzial von Beppo voll ausschöpfen. „Das kommt immer darauf an, wie vertraut die Kinder mit dem Hund sind“, sagt sie.

„Wenn Beppo da ist, dann haben die Kinder gute Laune und können besser lernen.“

Monika Bammann, Schulleiterin

Die Kinder sind fertig und vom Klassenzimmer gehen wir in die Pausenhalle der Schule. Es folgt eine weitere Übung, bei der der Hund aktiv miteingebunden wird. Das war die letzte Übung für die Stunde. Als Belohnung holt sich Beppo von jedem Kind noch ein Leckerli ab. Für Beppo heißt es jetzt: zurück in das Büro der Schulleiterin. Sein Blick scheint zu sagen: „Ich will aber noch ein bisschen spielen.“ Doch Monika Bammann weiß es besser: „Das war genug für Beppo, der muss sich jetzt ausruhen.“